

Friedensinitiativen verurteilen die Querdenker

Vier Aachener Gruppen distanzieren sich in einem gemeinsamen Papier deutlich von Corona-Verharmlosern

AACHEN Mitglieder der IPPNW (International Physicians for the Prevention of Nuclear War), von Pax Christi, der Deutschen Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG VK) und der VNN – Bda (Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten) zeigen sich „verärgert, entsetzt und peinlich berührt“, dass Menschen in der sogenannten Querdenker-Bewegung Symbole der Friedensbewegung wie die blaue Friedenstaube vorzeigten. Die Friedensinitiativen haben sich in einem Appell öffentlich gegen die Querdenker gestellt. „Tatsächlich wollen sie (die Querdenker) damit nur verdecken, dass ihre kruden und antidemokrati-

schen Thesen keiner ernsthaften wissenschaftlichen Überprüfung standhalten“, heißt es in dem Papier, das unserer Redaktion vorliegt. Die Grundrechte seien einst als Konsequenz aus den Erfahrungen mit dem nationalsozialistischen Terrorregime formuliert worden, schreiben die Friedensaktivisten. „Sie gelten als unveräußerliche Abwehrrechte der Bürger*innen gegen die Allmacht eines Staates und sind somit von uns Bürger*innen gegen solche Tendenzen und Bestrebungen zu verteidigen!“

Und trotz der grundsätzlichen Akzeptanz der AHA-Regeln zum Schutz vor einer potenziell tödlichen Infektion gebe es auch bei den Friedensaktivisten Kritik, zum Beispiel an der

Unstimmigkeit oder Verhältnismäßigkeit einzelner Maßnahmen, an einer fehlenden Langzeitstrategie oder der mangelnden Beteiligung der Legislative. Auch an der unzureichenden materiellen und personellen Ausstattung des Gesundheitswesens, an der Privatisierung oder dem dadurch wachsenden Einfluss von Großspendern auf die Weltgesundheitsorganisation, stören sie sich. „Das alles rechtfertigt aber keineswegs die bei den ‚VerQuer-Gläubigen‘ übliche Leugnung der Existenz oder der Gefährlichkeit dieser pandemischen Erkrankung“, heißt es. Geradezu widerwärtig werde es, wenn sich die Teilnehmenden dieser Bewegung als Opfer einer Diktatur wähnen und sich „scham-

los erdreisten, Vergleiche zu 1933 zu ziehen“. Statt sich der tatsächlichen Probleme der Menschheit anzunehmen und gegen die Hochrüstung und die Gefahr neuer Kriege, gegen die Klimaerhitzung, gegen die soziale Spaltung und für mehr Bildung und eine bessere Gesundheitsversorgung oder die tatsächlich menschenrechtsverletzende Politik der EU an ihren Außengrenzen zu demonstrieren, „wedelt man mit dem Grundgesetz unter dem Arm für in Wirklichkeit zutiefst egoistische, sozialdarwinistische und jeglicher gesellschaftlicher Solidarität widersprechende Ziele“. Dass dabei auch Pegida-Wutbürger, die AfD, „Reichsbürger“, die Identitären oder die NPD mitmarschie-

ren, zeige überdeutlich, dass es gar nicht um „Frieden und Freiheit“ gehen kann. „Wir wissen: Faschismus an der Macht heißt Diktatur, Verfolgung, Krieg und Vernichtung. Wer sich davon nicht distanziert, habe mit der Demokratie und mit einer Friedensbewegung rein gar nichts zu tun, betonen die Aachener Friedensinitiativen. Als friedensbewegte Organisationen in Aachen distanzieren sie sich daher eindeutig von den Demonstrationen der sogenannten Querdenker-Bewegung. „Wir werden weder heute noch künftig mit Menschen dieser Bewegung zusammenarbeiten und wehren uns gegen eine Beteiligung aus diesen Reihen bei unseren Veranstaltungen oder Aktionen.“ (red)